

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 102 (2011)
Heft: 5

Rubrik: Branche Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Les défis de l'éolien en Suisse

Organisée par sol-E Suisse, la conférence sur les défis de l'exploitation éolienne en Suisse s'est tenue le 14 avril dernier dans le cadre du salon Energissima. Au programme, les conditions-cadres, les techniques de mesure du vent, et surtout l'intégration et l'acceptation des installations.

« Nous vivons une période très turbulente et bourrée de contradictions, a lancé Franz Bürgi, directeur de sol-E Suisse en guise d'introduction. La RPC a entraîné une ruée vers les zones venteuses qui a parfois échaudé les riverains. » Toutefois, après les incidents de Fukushima, l'éolien est appelé à prendre une place encore plus grande que celle prévue (600 GWh) dans le scénario 1 de l'OFEN pour l'approvisionnement énergétique de la Suisse en 2030. « Actuellement, ces perspectives sont en révision et le parlement fédéral doit en débattre en juin prochain, a expliqué Markus Geissmann, responsable de l'éolien à l'OFEN. En 2010, la puissance installée a plus que doublé. Mais, si l'on veut arriver à atteindre les objectifs dans 20 ans, il va falloir installer chaque année 16 MW supplémentaires. » Cela semble bien parti puisque qu'aujourd'hui 1053 MW sont sur la liste d'attente de la RPC.

Encore plusieurs obstacles à lever

Pour autant, la course contre la montre n'est pas encore gagnée. « Les processus de mise à l'enquête et de décision sont encore trop différents d'un canton à l'autre », a estimé M. Geissmann. Et la desserte des parcs par le réseau n'est pas toujours assurée non plus. A ces obstacles techniques, s'ajoutent aussi les oppositions des riverains et des défenseurs de la nature. Si l'on parvient souvent à convaincre les premiers en les impliquant dès le

départ dans le processus, il n'en va pas de même pour les seconds. Le parc prévu dans la Vallée de Joux en est une bonne illustration. Malgré un large soutien local et une étude d'impact qui n'a révélé aucun problème significatif, Eoljoux se heurte à l'opposition inflexible de Pro Natura Vaud. En cause, l'inscription de la zone d'implantation à l'Inventaire fédéral du paysage (IFP). Pourtant, ce dernier prévoit bon nombre de dérogations comme

l'a démontré Laurent Reymondin, municipal du Chenit et président du projet.

Autre obstacle naturel souvent soulevé par les amis de la nature et ce dans toute la Suisse, les migrations d'oiseaux. Selon Felix Liechti de la station ornithologique de Sempach, « pour le prix d'un grand parc éolien, il serait possible de mettre au point un système radar ad hoc ». Couvrant tout le pays, il permettrait de programmer l'arrêt momentané des éoliennes lors du passage des volatiles. Un dispositif qui, selon M. Geissmann de l'OFEN, pourrait même être financé par la RPC. Nicolas Geinoz

Lien

■ www.energissima.ch



Les éoliennes du Mont-Crosin sont un bon exemple d'intégration dans le paysage.

Industrielle Werke Basel

Hochspannungsleitung muss häufiger in den Boden

Das Bundesgericht hat am 5. April eine Beschwerde gegen die Axpo AG gutgeheissen und entschieden, dass die neue Hochspannungsleitung Beznau-Birr auf einem Teilstück von rund 1 km in der Gemeinde Riniken unterirdisch verlegt werden muss. Das Gericht begründet den Entscheid in einer Mitteilung damit, dass Kabelanlagen aufgrund des technischen Fortschritts leistungsfähiger, zuverlässiger und kostengünstiger geworden seien. Die Verkabelung könne daher auch zur Erhaltung von Landschaften von mittlerer Bedeutung in Betracht fallen. Mn

Einsprachen gegen Teile des Grimsel-Ausbaus

Gegen das Konzessionsgesuch «Aufwertung Kraftwerke Handeck 2 und Innerschachen 1» der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) sind keine Einsprachen eingegangen. Hingegen erhoben zwei Privatpersonen gegen das Gesuch für das Pumpspeicherwerk Grimsel 3 Einspruch und mehrere Umweltverbände gemeinsame Einsprache gegen die Vergrößerung des Grimselsees. Die KWO will die Vergrößerung des Grimselsees weiterverfolgen, da unbestritten sei, dass die Bedeutung von Speichern für die Versorgungssicherheit weiter zunehmen werde. Mn

Reaktorunfall in Japan neu auf INES-Stufe 7

Die japanische Aufsichtsbehörde hat den Unfall im Kernkraftwerk Fukushima-Daiichi auf der internationalen Ereignisskala INES von der Stufe 5 («Unfall mit Gefährdung der Umgebung») auf die höchste Stufe 7 hochgestuft («schwerwiegender Unfall»). Das bislang einzige INES-7-Ereignis war der Unfall von Tschernobyl. Gemäss Einschätzung des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat ist die Hochstufung anhand der neu abgeschätzten Menge an freigesetzter Radioaktivität nachvollziehbar. Die INES-Skala reicht von 0 bis 7. Mn

Der Bundesrat lässt neue Energieszenarien erarbeiten

Der Bundesrat hat als Reaktion auf den Nuklearunfall in Japan das UVEK beauftragt, neue Energieszenarien und entsprechende Aktions- und Massnahmenpläne zu erarbeiten:

- Variante 1: Weiterführung des bisherigen Strommixes mit allfälligem vorzeitigem Ersatz der drei ältesten Kernkraftwerke.
- Variante 2: Kein Ersatz der bestehenden Kernkraftwerke am Ende ihrer Betriebszeit.
- Variante 3: Vorzeitiger Ausstieg aus der Kernenergie, die bestehenden Kernkraftwerke werden vor Ende ihrer sicherheitstechnischen Betriebszeit abgestellt.

Die Schweizer Strombranche steht einer umfassenden Beurteilung der aktuellen und künftigen Energieversorgung unter dem Eindruck der Extremergebnisse in Japan positiv gegenüber, wie der VSE in einer Pressemitteilung schreibt. Bevor die energiepolitischen Weichen neu gestellt werden, müssten allerdings die Voraussetzungen und Konsequenzen der möglichen Optionen für Bevölkerung und Wirtschaft vorbehaltlos geklärt und offen dargelegt werden. Erst dann könne ein sachlicher und lösungsorientierter Entscheid gefällt werden. Mn

Swissnuclear



Kernkraftwerk Mühleberg: Soll es durch eine neue Anlage ersetzt, weiter betrieben oder vorzeitig stillgelegt werden?

Stromkonsum stieg letztes Jahr markant

Der Elektrizitätsverbrauch der Schweiz ist im vergangenen Jahr um 4,0% auf 59,8 Mrd. kWh gestiegen. Die inländischen Kraftwerke erzeugten mit 66,3 Mrd. kWh hingegen 0,4% weniger Strom als im Vorjahr. Bei Importen von 66,8 Mrd. kWh und Exporten von 66,3 Mrd. kWh resultierte ein Stromimportüberschuss. Die Differenz zwischen der Stromerzeugung und dem Absatz erklärt sich durch Verlust bei der Übertragung und Verteilung sowie durch den Verbrauch der Speicherpumpen.

Ursachen für den gestiegenen Elektrizitätsverbrauch bilden das Wirtschaftswachstum und die Bevölkerungsentwick-

lung. Das Bruttoinlandprodukt nahm 2010 um 2,6% zu. Gemäss den Bevölkerungsszenarien 2010 des Bundesamtes für Statistik soll die Bevölkerung im Jahre 2010 um rund 0,9% angewachsen sein. Die deutlich kältere Witterung trug ebenfalls zum höheren Verbrauch bei.

An der inländischen Stromproduktion waren die Wasserkraftwerke zu 56,5%, die Kernkraftwerke zu 38,1% sowie die konventionell-thermischen und anderen Anlagen zu 5,4% beteiligt. Mn

Detaillierte Zahlen finden sich auf S.34/35. In der Juli-Ausgabe veröffentlicht das Bulletin zudem die offizielle Elektrizitätsstatistik des Bundesamtes für Energie.

Ökostrom gefragt

Seit dem Unfall in Fukushima scheint die Nachfrage nach Ökostrom anzusteigen. So melden die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss, dass 25 Mal mehr Bestellungen eingingen als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Seit Mitte März seien für fast 170 000 kWh neue Bestellungen erfasst worden, ein Ende sei noch nicht absehbar. Sollten sich auch noch grössere Schaffhauser Unternehmen für Ökostrom entscheiden, könnte dieses Jahr das entsprechende Stromangebot knapp werden. Mn

Restrukturierung bei EGL

Aus Effizienzgründen fasst EGL die beiden in Dietikon angesiedelten Handelshubs zusammen. Als Folge werden neun Arbeitsplätze abgebaut. Damit ist die Restrukturierung für das Frontoffice abgeschlossen. Im Backoffice wird es im laufenden Geschäftsjahr noch punktuell zu Anpassungen kommen. Mn

Neuer Geschäftsführer von GWF

Harald Tiemann übernimmt am 1. Juli 2011 die Geschäftsführung der Firma GWF MessSysteme AG und tritt die Nachfolge von Andreas Meyer-Jüres an. Tiemann war davor Geschäftsführer bei Sensus GmbH. Mn

Grüne lancieren Atomausstiegsinitiative

Die Grüne Partei hat an ihrer Delegiertenversammlung vom 9. April die Lancierung einer Volksinitiative beschlossen, welche den Ausstieg aus der Kernenergie bis 2024 verlangt. Mühleberg, Beznau 1 und Beznau 2 müssten ein Jahr nach Annahme der Initiative vom Netz. Mn

Swissgrid validiert Datenaustauschprozesse

Zu Beginn der Öffnung des Strommarktes wurde der Datenaustausch zwischen den Marktpartnern gemäss SDAT (Standardisierter Datenaustausch für den Strommarkt Schweiz) eingeführt. Darunter fallen der Energiedatenaustausch zu Abrechnungszwecken sowie die Prozesse bei einem Lieferantenwechsel. Seit der Marktöffnung wurde dieser Standard weiterentwickelt, weil neue Datenlieferanten in den Markt eingetreten sind. Wie Swissgrid mitteilt, bietet sie als Dienstleistung die Prüfung der Datenaustauschprozesse im SDAT-Format an. Mn